

Chronik des Schützenvereins Niedermark von 1893 e.V.

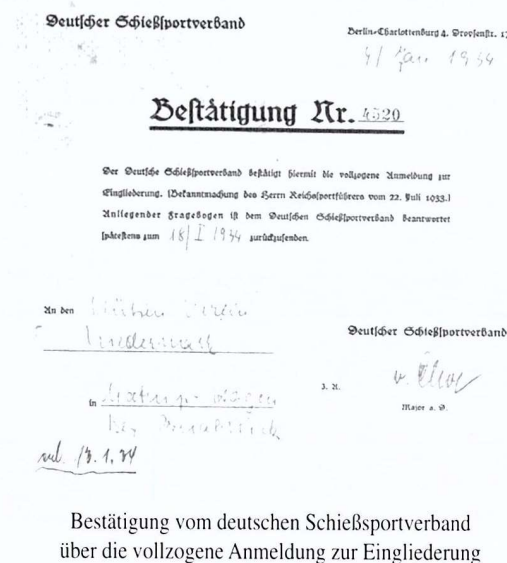
Aus der Gründerzeit des Vereins sind teilweise nur vergilbte Protokollbücher erhalten. Da nicht alle Unterlagen vollständig sind, kann leider wenig aus dem Vereinsleben der Gründerzeit berichtet werden.

1893:

Der Schützenverein Niedermark wurde im Jahr 1893 in der Gaststätte Gartmann (später Lenjer) gegründet. Als Gründungsmitglieder konnten Wilhelm Gartmann, Adolf Henke, Anton Igelbrink (bekannt als Pinsel Anton), Franz Söger und Gustav Witte festgestellt werden. Noch im gleichen Jahr wurde das Schützenfest gefeiert. Als erster König wurde Adolf Henke erkoren. Das Schützenfest wurde in der Niedermark zu einem Symbol. Der Festplatz wechselte jedes Jahr zwischen Lammers (ab 1925 Ahlert und später „Libelle“) und Witte-Gartmann (später Lenjer). Nach dem ersten Weltkrieg wurde das Vereinsleben neugestaltet.



Anzeige im Osnabrücker Tageblatt vom 1. Juli 1893



Deutscher Schießsportverband
Berlin-Charlottenburg 4. Provinzialstr. 17
31 Jan 1934

Bestätigung Nr. 4320

Der Deutsche Schießsportverband bestätigt hiermit die vollzogene Anmeldung zur Eingliederung, (Bestandnahme des Herrn Reichsschießsportführers vom 22. Juli 1933.)
Anliegender Fragebogen ist dem Deutschen Schießsportverband beantwortet (siehe zum 18. I 1934 zurückzugeben).

An den Niedermark
in Natrup-Hagen
am 19. 1. 34

Deutscher Schießsportverband
v. Henke
Haupt a. V.

Bestätigung vom deutschen Schießsportverband über die vollzogene Anmeldung zur Eingliederung

1935: Nach einer neuen Verordnung mussten sämtliche Vereinsmitglieder im Besitz der für sie in Betracht kommenden Bundeskarte (weiß) sein, die 2,50 RM kostete. Die Mitglieder mussten dem Deutschen Schützenverband bis zum 10. Januar eines jeden Jahres gemeldet werden.

1937: Laut Beschluss der Generalversammlung vom 1. Januar wurde Heinrich Gösmann zum Vereinsleiter ernannt. Im Protokoll der Versammlung vom 21. Februar werden als Schriftführer Ferdi

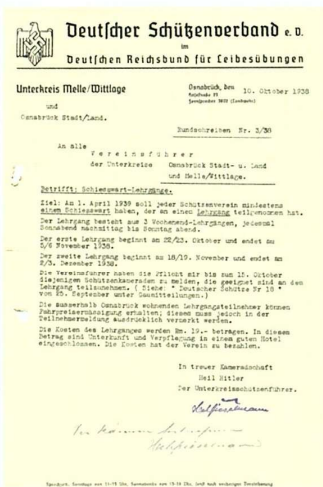
nand Igelbrink, als Kassierer Johannes Worpenberg und als Ältestenrat Heinrich Herkenhoff, Anton und Adolf Herkenhoff erwähnt. In diesem Jahr meldete der Schützenverein Niedermark dem Bezirksbeauftragten 45 Mitglieder. Am 5. Oktober verhängte die geheime Staatspolizei auf Antrag des Gaues Nordsee des Deutschen Schützenverbandes ein Betätigungsverbot, da sich der Verein weigerte, dem Deutschen Schützenverband beizutreten.

1938:

Dieses Verbot konnte durch ein Gespräch des Vereinsführers Heinrich Gösmann mit dem Gau am 1. März wieder aufgehoben werden. Jede Mitgliederversammlung bedurfte im Folgenden einer Genehmigung der Staatspolizei. Für die Durchführung eines Schützenfestes musste der Verein eine Genehmigung vom Deutschen Schützenverband einholen. Seit Jahres-



Adolf Wellmann mit Ehefrau Maria waren 1939 das letzte Königspaar vor dem zweiten Weltkrieg



Rundschreiben Nr. 3/38 mit Hinweis auf die Schießwartlehrgänge

anfang wurden Schießwartlehrgänge durchgeführt. Es war Vorschrift, dass jeder Verein einen geprüften Schießwart haben muss. Schon in dieser Zeit wurden Fernwettkämpfe durchgeführt.

1939:

Als letzter König vor dem zweiten Weltkrieg errang Adolf Wellmann die Königswürde. Zur Königin kürte er seine Ehefrau Maria. Der König wurde mit geschmückten Kutschen und Fahrrädern abgeholt.

1939 - 1945:

Bedingt durch den zweiten Weltkrieg ruhte das aktive Vereinsleben für die nächsten Jahre. In dieser Zeit wurde die Königskette beim König Adolf Wellmann und die Fahne bei Heinrich Strothmann aufbewahrt.

1949:

Der Schützenverein wurde wieder ins Leben gerufen. Eine Versammlung fand in der Gaststätte Ahlert statt und ein neuer Vorstand wurde gewählt. Heinrich Gösmann wurde wieder erster Vorsitzender. Als erstes Königspaar regierten nach Armbrustschießen Josef Igelbrink und seine Frau Leni. Auch das Gesellige im Schützenverein lebte in dieser Zeit wieder auf. So wurden Weihnachtsfeiern, Karneval und andere Veranstaltungen durchgeführt.



Königspaar 1949 Josef Igelbrink mit seiner Ehefrau Leni (1. König nach dem Krieg)

1952:



1952 Einweihung der Gedenkstätte durch Bürgermeister Franz Höpke

Zum Gedenken an die im Krieg gefallenen Schützenbrüder weihte der damalige Bürgermeister von Natrup-Hagen, Franz Höpke, ein Denkmal bei der Gaststätte Ahlert ein. Einige Schützenbrüder gründeten einen Spielmannszug (weitere Einzelheiten dazu: Siehe Chronik des Spielmannszugs). Andere Schützenbrüder trennten sich vom Verein und unterstützten den Wunsch einiger Bürger aus Natrup-Hagen auch dort einen Schützenverein zu gründen. Im Lokal Witte-Gartmann trafen sich im Herbst die Männer der ersten Stunde und einigten sich auf die Gründung eines neuen Schützenvereins in Natrup-Hagen mit dem Namen: „Schützenbund Natrup-Hagen“ (weitere Einzelheiten dazu siehe Chronik des Vereins).

1954:

Es wurde der Entschluss gefasst, ein Kinderschützenfest zu veranstalten. Der erste Kinderschützenkönig wurde mit 33 Ringen Johannes Keiser.

1955:

Auf der Jahreshauptversammlung am 19. Februar wurde der Neubau eines Kleinkaliberschießstandes beschlossen. Für den Neubau wurde ein separater Ausschuss gewählt. Am 20. November konnte das erste Kleinkaliber Preis- und Pokalschießen durchgeführt werden und fand großen Anklang. Gerade in der Zeit nach dem Krieg wurde der Schießsport im Verein rege betrieben, wobei sehr gute Leistungen erzielt wurden.



Schützenfest 1955
Königspaar Theodor Engelhard und Agnes Dismann

1956:

Auf der Generalversammlung wurde Heinrich Gösmann für 20-jährige Tätigkeit als erster Vorsitzender geehrt und zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Die Geschäfte des ersten Vorsitzenden wurden Adolf Dismann übertragen.



Schützenfest 1959/60
Königspaar Adolf Dismann und Katharina Borgelt

1962:

Heinrich Gösmann übernahm wieder die Geschäfte des Vereins als erster Vorsitzender.

1963:

Der Verein feiert am 22. und 23. Juni sein 70-jähriges Bestehen. Auf der Generalversammlung am 2. November wurde Friedrich Igelbrink zum ersten Vorsitzenden gewählt.

1965:

Friedrich Igelbrink verstarb. Adolf Dismann wurde auf der Generalversammlung am 30. Oktober erneut zum ersten Vorsitzenden und Heinrich Gösmann zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Erster Schriftführer wurde Ernst-August Lange und erster Schießwart Friedrich Grave. Des Weiteren wurde eine neue Satzung für die Königsschüsse verabschiedet: Wer die höchste Ringzahl hat, muss die Königswürde annehmen, ansonsten droht ihm der Ausschluss aus dem Verein.

1968:

Das 75-jährige Bestehen wurde am 29. und 30. Juni gefeiert. Dieses Fest war mit der Weihe einer neuen Vereinsfahne verbunden, zu der die Damen des Vereines ein gesticktes Fahnenband stifteten.

**1971:**

Auch die Frauen wurden zum Schießen zugelassen. Außerdem wurde in diesem Jahr ein neues Plakettenschießen eingeführt. Von den Mitgliedern wurde ein Königsgeld von 5 DM gezahlt. Für das Königsschießen wurden fünf Wertungsschüsse festgelegt.

Seit den 70er Jahren wurden die Nachbarvereine Schützenbund Natrup-Hagen und der Schützenverein Große Heide Jägerberg zu den Schützenfesten eingeladen. Folgende Regelung wurde unter den drei Vereinen getroffen: Wer am Umzug teilnimmt, erhält freien Eintritt.

1972:

Heinz Strothmann übernahm die Kasse als erster Kassierer von Ferdinand Igelbrink.

**1973:**

Jugendliche ab 12 Jahre wurden zum Schießen als Vereinsmitglieder aufgenommen. Sie entrichteten einen geringeren Mitgliedsbeitrag. Schützenschwestern zahlten ebenfalls nicht den vollen Mitgliedsbeitrag, waren bei Abstimmungen stimmberechtigt, jedoch vom Königsschießen ausgeschlossen.

1974:

Mit Johannes Keiser wurde erstmalig ein Jugendsportleiter gewählt. In diesem Jahr wurde der Jugendspielmannszug gegründet und der Verein konnte sich auf über 100 Mitglieder verstärken.

Als 100. Mitglied wurde Heinz Cordes in den Verein aufgenommen. Ein Jahr später gab es 145 Mitglieder.

1978:

Der Verein feierte das 25-jährige Jubiläum des Kinderschützenfestes. In diesem Jahr gründeten einige Schützenschwestern eine Damenschießgruppe. Als erste Schützenschwester wurde Heike Worpenberg als Damenschießwartin in den Vereinsvorstand gewählt.



Adolf Dismann begrüßt die Kinder zum 25. Kinderschützenfest

1979:

Auf der Generalversammlung am 27. Oktober gab der erste Vorsitzende Adolf Dismann aus Altersgründen nach 25 Jahren Arbeit für den Verein seinen Vorsitz ab. Zu diesem Anlass erschienen viele Ehrengäste. Die Ehrung für Adolf Dismann führte im Namen des Schützenvereins Niedermark der zweite Vorsitzende Willi Hehemann aus. Unter anderem überreichte der Verein die Urkunde für die Ehrenmitgliedschaft



Der neue erste Vorsitzender Ferdinand Gösmann (r.) bedankt sich mit einem Blumenstrauß bei Adolf Dismann (l.) für 25 Jahre unermüdlige Arbeit

im Schützenverein Niedermark. Weitere Ehrungen für Adolf Dismann folgten durch den Pressereferenten des Nordwestdeutschen Schützenbundes (NWDSB), den Gaupräsidenten Bauschulte, sowie von Seiten der Gemeinde Hagen a.T.W. durch den Bürgermeister Hubert Große Kracht. Der Alterspräsident Willi Hovest leitete die Neuwahlen. Zum neuen ersten Vorsitzenden wurde der bisherige

Sprehe (stellv. Schriftführer) den Auftrag, sich zusammen mit einer Arbeitsgruppe Gedanken zu machen, warum das Interesse der Bevölkerung an Schützenfesten immer mehr abnimmt und Gegenmaßnahmen vorzuschlagen.

2004:

Die Arbeitsgruppe entschloss sich, alle Hagener Schützenvereine und -gesellschaften ins Bürgerhaus Natrup-Hagen zu einer Gesprächsrunde am 27. April einzuladen. Das Thema lautete: „Ein gemeinsames großes Schützenfest in Hagen muss her!“ Auf dem Schießstand im Bürgerhaus wurden die Ideen der Arbeitsgruppe mit Unterstützung des Bürgermeisters Dieter Eickholt vorgestellt. Man einigte sich auf ein zweites Treffen. Dieses fand am 19. Oktober im Schießstand unter der Turnhalle der Grundschule St. Martin in Hagen statt. Die Vereine sprachen sich gegen ein gemeinsames Schützenfest aus.

In der Hauptversammlung am 6. November wurde Folgendes beschlossen: Das eigene Schützenfest nur noch intern zu feiern; das Königsschießen findet am gleichen Tag statt; andere Vereine werden nicht mehr eingeladen; das Königsgeld wird abgeschafft; der König zahlt die Plakette für die Königskette selbst und weitere Kosten übernimmt der Verein.

2005:

Auf der Mitgliederversammlung am 21. April wurde der Beschluss, keine Vereine mehr zu laden, wieder gekippt. Es sollten Abordnungen beider befreundeter Vereine geladen werden.



Günter Borgelt (links) mit Hartmut Tost (rechts)
nach seiner Wahl zum 1. Vorsitzenden
am 24. Oktober 2003

2006:

Auf der Mitgliederversammlung am 20. Januar verkündete Hartmut Tost, dass er sein Amt aus dienstlichen Gründen niederlegen werde. In der kurzfristig einberufenen Mitgliederversammlung am 16. Februar übernahm Hartmut Korte kommissarisch bis zur Hauptversammlung am 4. November die Amtsgeschäfte des ersten Vorsitzenden. Dort stellte sich Hartmut Tost zur Wiederwahl, da sich seine berufliche Situation geändert hatte. Er wurde wiedergewählt. Die Anschaffung eines neuen Luftgewehrs wurde beschlossen. Das Schützenfest soll zukünftig wieder auf dem Saal stattfinden. Hermann Igelbrink wurde beauftragt, als Leiter einer Arbeitsgruppe detaillierte Vorschläge zum Schützenfest auszuarbeiten.

2007:

Auf der Mitgliederversammlung am 19. März stellte Hermann Igelbrink die ausgearbeiteten Vorschläge für das Schützenfest vor: Das Königsschießen findet auf Fünferscheiben statt. Das Schützenfest beginnt um 16.00 Uhr mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken. Dazu sollen Gäste vom Schützenkreis West und der Gemeindeverwaltung Hagen eingeladen werden. Ab 17.30 Uhr nehmen die Schützenvereine „Schützenbund Natrup-Hagen“ und „Große Heide Jägerberg“ am Schützenfest teil. Um 18.00 Uhr findet die Proklamation des Schützenkönigs statt. Ab 18.30 Uhr spielt die Musik zum gemütlichen Beisammensein. Die Versammlung stimmte einvernehmlich zu. Bei den Vorstandswahlen auf der Hauptversammlung am 20. Oktober stellte Hans Jürgen Köwener sein Amt als Schriftführer aus Altersgründen zur Verfügung. Udo Sprehe wurde als Nachfolger gewählt.

2008:

In der Mitgliederversammlung am 7. November wurde eine neue Satzung verabschiedet. Diese Satzung trat im Innenverhältnis mit der Beschlussfassung und im Außenverhältnis mit dem Tag der Eintragung in das Vereinsregister am 16.2.2009 in Kraft. Mit der neuen Satzung bekam der Verein eine Anerkennung auf Gemeinnützigkeit beim Finanzamt.

2009:

Beim alljährlichen gemeinsamen Treffen der Vorstände des Schützenvereins Niedermark und Schützenbund Natrup-Hagen wurden am 13. Januar die ersten Gespräche über einen möglichen Zusammenschluss beider Vereine geführt. Jeder Verein sollte in einer Vorstandssitzung klären, wie das Befinden dazu ist und bis Ende März seine Mitglieder befragen. Die Mitglieder beider Vereine sprachen sich positiv für weitere Verhandlungen aus. Am 13. August fand die erste Gesprächsrunde über einen Zusammenschluss statt. In dieser Runde waren 9 Personen aus beiden Vereinen tätig und über die wesentlichen Punkte wurde Einigkeit erzielt. In der zweiten Gesprächs-

runde am 23. November wurde die Einbringung der Finanzen beider Vereine geklärt und es bestand Einigkeit über eine Fusion durch Verschmelzung nach dem Umwandlungsgesetz. Sobald beide Vereine „grünes Licht“ von ihren Mitgliederversammlungen hätten, sollte sich eine kleine Arbeitsgruppe zur Erstellung eines Verschmelzungsvertrags nach rechtlichen Vorgaben zusammensetzen. Als AG-Teilnehmer wurden Peter Raffelt und Karsten Raffelt (SBNH) sowie Hartmut Tost und Udo Sprehe (SVN) bestimmt. Die zuvor genannten trafen sich am 8. Dezember mit einem Juristen und legten die wesentlichen Punkte für eine Vereinbarung beider Vereine fest.

Diese sollte bis zum Jahresende fertiggestellt werden. Mittlerweile hatten die Mitglieder beider Vereine grünes Licht für einen Zusammenschluss gegeben.

In der Mitgliederversammlung am 1. Oktober wurde Günter Borgelt zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

2010:

Am 10. Januar tagten die Vorstände beider Schützenvereine und trafen die letzten Vorbereitungen für eine konstituierende Mitgliederversammlung, die für den 6. Februar geplant wurde. Am 21. Januar wurde der Vertrag für den Zusammenschluss in Form einer Vereinbarung von den ersten und zweiten Vorsitzenden beider Vereine unterzeichnet. So war der Weg frei für eine konstituierende Sitzung mit Wahl ei-



Der Vorsitzende vom Schützenverein Niedermark Hartmut Tost (rechts) und sein Stellvertreter Hartmut Korte (unten) sowie der erste und zweite Vorsitzende vom Schützenbund Natrup-Hagen Hans-Peter Raffelt (links oben) mit Aloys Meemann (unten rechts) unterzeichneten am 28. Januar 2010 die Vereinbarung über einen Zusammenschluss



nes neuen Vorstandes für den „Schützenverein Natrup-Hagen von 1893 e.V.“. Bedingt durch Namens- und Organisationsänderungen musste auch die Vereinssatzung geändert werden. Zum 6. Februar wurden die Mitglieder zur gemeinsamen Hauptversammlung des Schützenvereins Niedermark und Schützenbund Natrup-Hagen geladen. In der konstituierenden Sitzung der beiden Vereine wurde der Zusammenschluss besiegelt und ein neuer Vorstand gewählt. Präsident wurde Hans-Peter Raffelt, Vize-Präsident Hartmut Tost, Schatzmeisterin Elke Glasmeyer, Schriftführer Udo Sprehe, Sportleiter Mike Plogmann, Pressewart Carsten Hoffmann und Festausschussvorsitzender Jörg Broxtermann. Ein weiterer Tagesordnungspunkt war eine Satzungsänderung. Der Name des zusammengeschlossenen Vereins wurde in „Schützenverein Natrup-Hagen von 1893 e.V.“ geändert. Die Satzung wurde einstimmig beschlossen.



Bedingt durch den Zusammenschluss gab es zwei Königspaare.
Friedel Strothmann mit Ehefrau Renate (r.m.) und
Dieter Schulte mit Ehefrau Gisela (l.m.)

2011:
Der neue Vorstand erstellte eine neue Geschäftsordnung, die dann in der Gesamtvorstandssitzung am 23. Januar beschlossen wurde. In der Mitgliederversammlung am 8. Juli wurde die Anschaffung neuer Hüte beschlossen, sowie Schultertücher für die Frauen genehmigt.

2012:
Auf der Mitgliederversammlung am 11. Februar fanden die Vorstandswahlen statt. Der amtierende Vorstand wurde bis auf den Pressewart für zwei weitere Jahre gewählt. Für das Amt des Pressewartes stellte sich keiner zur Verfügung. Die Aufgaben wurden vom Schriftführer kommissarisch übernommen. In der Mitgliederversammlung am 7. Juli fand eine Beratung statt und die Anschaffung einer neuen Fahne wurde beschlossen. Mit der Organisation wurde der Vorstand beauftragt.

2013:
Nachdem alle Details einer neuen Fahne mit dem Hersteller geklärt waren, wurde eine neue Fahne gekauft. Diese wurde am 26. Juli mit einer ökumenischen Fahnenweihe im Bürgerhaus eingeweiht. Zu dieser Veranstaltung waren alle Hagerer Vereine und Schützenvereine des Kreises Osnabrück Land West geladen.



Eine große Anzahl der geladenen Gäste verfolgte die ökumenische Fahnenweihe von den Pastoren Wagner und Ahrens

2014:
Auf der Hauptversammlung am 8. Februar fanden Vorstandswahlen statt. Der amtierende Vorstand wurde bis auf den Schriftführer, der nicht wieder antrat, für zwei weitere Jahre gewählt. Für das Amt des Schriftführers wurde Veronika Raffelt und zum Pressewart Udo Sprehe gewählt. Außerdem wurde eine Arbeitsgruppe zur Vorbereitung zum 125-jährigen Jubiläum im Jahr 2018 gewählt. Der „Nordwestdeutsche Schützenbund e.V.“ hatte seine Mitglieder für das Landesleistungszentrum in Bassum weiterhin zur Kasse gebeten. Im Laufe des Jahres wurde der Unmut vieler Vereine gegen den Verband immer größer. Die Kosten für das Objekt wurden für die Mitglieder unüberschaubar. Auch im Schützenkreis Osnabrück Land West sprachen sich viele gegen eine weitere Erhöhung der Beiträge aus. Es wurde über einen Austritt aus dem NWDSB nachgedacht. Favorisiert wurde, sich einer Interessengemeinschaft für Schützen- und Schießvereine, Brauchtum, Schießsport und Heimatpflege anzuschließen. Auch unser Verein informierte seine Mitglieder in der Mitgliederversammlung am 27. Juni über die aktuelle Situation. Die Mitglieder befanden, eine neue Mitgliederversammlung einzuberufen. Am 23. August wurde über einen Verbleib im NWDSB abgestimmt. Die Mehrheit der Mitglieder stimmte für einen Austritt. Außerdem wurde über eine Beitrittserklärung zum Schützenbund Weser-Ems e.V. in Heede positiv abgestimmt.

2015:
Ab Januar trat unser Verein im Schützenbund Weser-Ems e.V. ein. Dieser Verband ist eine Interessengemeinschaft für Schützen- und Schießvereine, Brauchtum,

Die Vereinspräsidenten des SV Natrup-Hagen



Gründungsmitglied
Anton Igelbrink



Heinrich Gösmann



Adolf Dismann



Friedrich Igelbrink



Ferdinand Gösmann



Günter Borgelt



Hartmut Tost



Hartmut Korte



Hans-Peter Raffelt

1893:

01.01.1937 - 1939:

1949 - 1956:

1956 - 1962:

1962 - 02.11.1963:

02.11.1963 - 1965:

Gründungsmitglied Anton Igelbrink

Vereinsführer Heinrich Gösmann

Erster Vorsitzender Heinrich Gösmann

Erster Vorsitzender Adolf Dismann

Erster Vorsitzender Heinrich Gösmann

Erster Vorsitzender Friedrich Igelbrink

Tabellarische Chronik vom Schützenbund Natrup-Hagen

Das Schützenwesen hat im südlichen Landkreis Osnabrück eine lange Tradition. Schon 1424 werden Hagerer Schützen urkundlich erwähnt, die dem Vogt von Iburg zu Hilfe kamen. Auch in Hagen und den umliegenden Ortschaften gab es bereits Schützenvereine. Mit dem Wunsch, auch in Natrup-Hagen einen Schützenverein zu gründen, trafen sich im Herbst 1952 die „Männer der ersten Stunde“ im Lokal Witte-Gartmann: Heinrich Baalman, Franz Eickholt, Friedrich Eickholt, Wilhelm Niemeyer, Hubert Obermeyer, August Schmitz und Bernhard Tellkamp sen. Der Schützenbund Natrup-Hagen war geboren.

Bei den Vorstandswahlen auf der offiziellen Gründungsversammlung am 20. Juni 1953 wählten 51 Mitglieder den Vorstand und die Vereinsbestimmungen wurden beschlossen.

Das 1. Schützenfest des Schützenbundes wurde am 12. und 13. September 1953 im Saal des Vereinswirtes gefeiert.

Die Vereinsfahne, das äußere Symbol des Schützenbundes, konnte erstmals beim Schützenfest am 15. Mai 1954 getragen werden.

1960 wurde auf dem Gelände des Vereinswirtes Witte-Gartmann der erste Schießstand errichtet.

Schausteller bereicherten von da an die Schützenfeste.

1973 wurde mit dem Bau eines festen Luftgewehr-Schießstandes begonnen, der 1975 eingeweiht werden konnte. Zahlreiche größere Schießsportveranstaltungen konnten nun durchgeführt werden.

1977 feierte der Schützenbund sein 25. Vereinsjubiläum.

Am 1.9.1991 wurde eine neue Schießsportanlage im Keller des Bürgerhauses fertiggestellt, rechtzeitig zur Einweihung des Bürgerhauses.

Im Laufe der Jahre hatte sich der Zustand der Vereinsfahne so verschlechtert, dass 1998 im Rahmen des Schützenfestes eine neue Fahne eingeweiht wurde, die ab da den Verein begleitet hat.

2002 feierte der Schützenbund sein 50-jähriges Bestehen. Dieses Schützenfest und alle folgenden Schützenfeste, so wie auch viele andere Veranstaltungen des Schützenbundes fanden im und um das Bürgerhaus statt.

Am 21. Januar 2010 wurde nach vielen Vorgesprächen der Vertrag für den Zusammenschluss mit dem Schützenverein Niedermark in Form einer Vereinbarung von den ersten und zweiten Vorsitzenden beider Vereine unterzeichnet.

Am 6. Februar wurden die Mitglieder zur gemeinsamen Hauptversammlung des

Schützenvereins Niedermark und Schützenbund Natrup-Hagen geladen. In der konstituierenden Sitzung beider Vereine wurde der Zusammenschluss endgültig besiegelt.

Seitdem lebt die Tradition des „Schützenbund Natrup-Hagen“ im Schützenverein Natrup-Hagen von 1893 e.V. weiter. Dieser ist heute ein Ort, wo die Tradition des Schützenwesens weiter gepflegt wird und wo Kameradschaft und Frohsinn zu Hause sind.

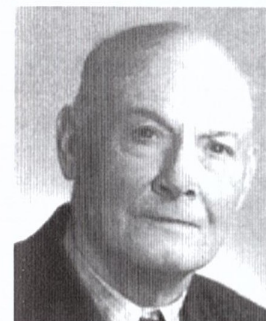
Letzter Vorstand bis zum Zusammenschluss 2010:

Erster Vorsitzender: Hans-Peter Raffelt, ZweiterVorsitzender: Alois Meemann

Schriftführer: Veronika Raffelt, Kassierer: Ferdinand Brüggemann

Sportleiter/Jugendsportleiter: Klaus-Peter Grunwald, Maik Plogmann

Damensportleiterin: Kerstin Meemann



Erster Vorsitzender
Wilhelm Niemeyer



Zweiter Vorsitzender
Heinrich Baalman



Erster Schriftführer
Alois Plogmann



Zweiter Schriftführer
Heinrich Schmitz



Erster Kassenwart
Hubert Obermeyer



Zweiter Kassenwart
Wilhelm Stawinoga

Erste Vorsitzende

1953 - 1955	Wilhelm Niemeyer
1956	Heinrich Baalman
1957	Heinrich Strothmann

1958	August Schmitz
1959 - 1974	Otto Menebröcker
1975 - 1976	Erich Korte
1977 - 1979	Otto Menebröcker
1980 - 1989	August Meyer
1990 - 2004	Willi Strothmann
2005 - 2010	Hans-Peter Raffelt

Ehrenmitglieder

1981	Ehrenpräsident Otto Menebröcker
1990	Ehrenpräsident August Meyer
1994	Ehrenvorsitzender Josef Brüggemann (war über 40 Jahre stellv. Vorsitzender)
1981	Ehrenmitglied Heinrich Holkenbrink
	Ehrenmitglied Heinrich Meemann
	Ehrenmitglied Bernhard Tellkamp sen.
1994	Ehrenmitglied Franz Eickholt
	Ehrenmitglied Hubert Große-Kracht
2001	Ehrenmitglied Werner Rührmund

Chronik des Spielmannszugs des Schützenvereins Niedermark e.V. von 1893



Spielmannszug 1955

Die wechselvolle Geschichte des Spielmannszugs sei hier aufgeschrieben. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und gibt nur ein paar Einblicke in das gesellige Leben dieses Spielmannszugs. Die Pflege der Musik, die Förderung der Kameradschaft und Geselligkeit war stets die Parole unseres Spielmannszugs.

1952 bis 1968

Als sich das Leben Anfang der 50er Jahre langsam wieder in den Dörfern und Gemeinden normalisierte, als wieder Schützenfeste gefeiert und sonstige Veranstaltungen durchgeführt wurden, machten sich ein paar Schützenbrüder Gedanken um einen Spielmannszug. Dieses waren unter anderem Josef und Friedrich Igelbrink.

Mit Begeisterung und großem Idealismus ging man daran die Instrumente zusammenzubekommen. Zum Teil lagen sie noch bei der Gaststätte Witte-Gartmann (später Lenjer) von einem Vorgänger des Spielmannszugs, den es vor dem zweiten Weltkrieg gegeben hatte. Die Pauke zum Beispiel kam von Vereinswirt Ahlert. 1952 wurde der Spielmannszug ins Leben gerufen. Es fanden sich schnell ein paar Jungen

zusammen. Als Übungsraum diente das Vereinslokal Ahlert. Jeder übte dann auch fleißig zu Hause und so waren bald die ersten Fortschritte zu erkennen.

1. Tambourmajor war Klaus Janotta von 1952 bis 1955. Danach übernahm Günter Borgelt die Leitung und Ausbildung des Spielmannszugs bis 1968, un-



Spielmannszug 1956 vor dem Vereinslokal Ahlert

terbrochen durch ein Jahr Anfang der 1960er Jahre, in dem Heinz Borgelt als Tambourmajor fungierte. Vor allem auf Schützenfesten und Sportveranstaltungen waren die Jungs in den schmucken Marineuniformen vertreten. In Leeden, Bad Rothenfelde, Hilter und Hagen, aber auch in Osnabrück waren Auftritte zu verbuchen. Auch an Wettstreiten nahm der Spielmannszug teil. Einmal gewann er sogar den ersten Preis in Osnabrück-Schinkel.

Die Stimmung war prächtig. Neunzehn junge Männer waren auf dem Höhepunkt der Aktivitäten im Spielmannszug dabei.

Über einige Jahre hinweg veranstaltete der Spielmannszug auch einen Maskenball zur Karnevalszeit im Vereinslokal. Die Einnahmen aus dieser Veranstaltung mussten hauptsächlich die Ausgaben des Spielmannszugs decken.

Oft wurde nach den Proben noch Karten gespielt und in geselliger Runde zusammengesessen. Ein dabei ausgefüllter Lottoschein verhalf dem Spielmannszug zu seiner ersten Lyra, denn sie hatten tatsächlich gewonnen!

Im Laufe der Jahre verringerte sich die Zahl der Spielleute unter anderem durch Heirat und Wohnortwechsel. Letztlich war es nicht mehr möglich, genügend Leute für einen Auftritt zusammenzubekommen. Auch mangelte es am nötigen Nachwuchs, so dass der Spielmannszug 1968 aufgelöst wurde.



1974 bis 1989

1974 bis 1989

Im Jahre 1973 war Günter Borgelt der Schützenkönig des Schützenvereins Niedermark. Aus diesem Anlass überlegten sich die Mitglieder des alten Spielmannszugs von 1952 noch einmal zusammenzukommen, um ihrem Tambourmajor auf diese Weise zur Königswürde zu gratulieren. Es wurde heimlich geprobt. Um sicherzugehen, dass



Tambourmajor Günter Borgelt

der König an diesem Tag zu Hause war, wurde eigens eine Versammlung einberufen (nur er meinte, dass diese stattfand).

Günter wollte gerade los, da traute er seinen Ohren nicht. Vom „Tiefen Garten“ her kam mit klingendem Spiel ein Spielmannszug die Straße entlang und die Spielleute kamen ihm sehr bekannt vor. Die Überraschung war perfekt!

1974 trafen sich auf dem Schützenfest beim Vereinswirt Ahlert alle noch einmal



Spielmannszug 1978

wieder, und es reifte der Gedanke, einen neuen Spielmannszug zu gründen. Auf dem Kinderschützenfest 1974 wurde dieses Vorhaben bekannt gemacht.

Ein paar Wochen später trafen sich über 40 interessierte Jugendliche im Vereinslokal Ahlert. Auf ein paar

Holzflöten wurden die ersten Versuche gestartet und ab und zu hörte man einen Ton erklingen. Anweisungen dazu gab Günter Borgelt. Die Trommler hatten sich mit ein paar Stöcken um einen Tisch versammelt und erhielten Anweisungen, unter anderem von Ernst Hamm und Werner Lackmann, wie die Stöcke zu schlagen waren. Ein Jahr lang wurde kräftig geprobt. Auf einigen Versammlungen besprachen die Eltern das Aussehen der Uniformen. Einige Mütter erklärten sich bereit, diese selber zu nähen. So entstanden in Anlehnung an die alten Marineuniformen blaue Röcke und Hosen mit dazu passenden Westen. Weiße Hemden rundeten das Bild ab. Das Westenemblem wurde von Rolf Niemann, einem Gönner unseres Spielmannszugs, entworfen und von der Stickerei Eiben in die Tat umgesetzt.

So fieberten wir unserem ersten Auftritt auf dem Schützenfest unseres Schützenvereins im Juni 1975 entgegen. Er wurde ein voller Erfolg und mit uns ging es stetig bergauf. Die Auftritte häuften sich, und wir wurden in der näheren und weiteren Umgebung bekannt. In den Wintermonaten übten wir neue Märsche und Potpourris ein. Dabei verteilte Günter Borgelt beim Vorspielen richtige Schulnoten, um unseren Lerneifer anzuspornen. Ein paar Mal veranstalteten wir in den Anlagen der Gaststätte Ahlert ein Gartenfest. Bereits 1979 feierten wir dann unser erstes Musikfest in Gellenbeck auf der Sportanlage „Im Stern“. Erst gerade war der Verein den Kinderschuhentwachsen und schon wurde uns eine hervorragende Organisation bescheinigt. Das war natürlich nur möglich durch die tatkräftige Unterstützung der Eltern

der Spielleute und der Mitglieder des Schützenvereins. Alle packten mit an und so gelang es!

Das Fest spornte uns zu neuen Taten an, und es folgten drei weitere Musikfeste: 1983 „Im Stern“, 1984 aus Anlass unseres 10-jährigen Bestehens auf dem Gelände der Gaststätte Ahlert und 1987 rund um die neue Sport- und Mehrzweckhalle in Gellenbeck. Jedes Mal etwas schöner und noch größer.

Für diese Feste mussten wir auch in jedem Jahr etliche Gegenbesuche absolvieren. Manchmal hatten wir sogar zwei Auftritte an einem Tag. Sicher ist es nicht möglich, hier alle Jahre einzeln zu beleuchten. So wollen wir hier nur ein paar Begebenheiten erwähnen.

Wir kamen weit herum, und es entwickelten sich rasch neue Bekanntschaften und Freundschaften zu anderen Vereinen. Hierbei sind besonders der Spielmannszug des Bürgerschützenvereins Gelsenkirchen Buer-Bülse und der Spielmannszug Wildeshausen hervorzuheben. Über Jahre hinweg besuchten wir uns gegenseitig auch übers Wochenende und so manche schöne Erinnerung ist aus dieser Zeit geblieben.

Überhaupt verstanden wir es wohl, uns auf den Musikfesten, die ja von Mittag bis zum Abend dauerten, die Zeit zu vertreiben. Es entstanden witzige Zeichnungen und vor allen Dingen wurde viel gesungen. Auch das Erkennungs-Lied des alten Spielmannszugs „Der Tag bricht heut' an, und die Sonne, die lacht-“ übernahmen wir in unser Sangesrepertoire! Außerdem „Hermann Löns, die Heide brennt...“, „Brazil“ und andere bekannte Hits. Im Bus ging es dabei immer lustig zu. In den ersten Jahren wurden wir von unseren Eltern begleitet, so dass die Wochenendfahrten zu richtigen Familienausflügen wurden. Verpflegung und Nähzeug waren immer dabei! Über sämtliche Auftritte wurde auch ein Kurzbericht in einem Tagebuch geführt. So konnte manche Begebenheit festgehalten werden.

Interessant auch, wie viele Ehen aus den Reihen unseres Spielmannszugs geschlossen wurden. Sei es innerhalb unseres Vereins oder auch mit Spielleuten aus anderen Vereinen. Musik verbindet halt!

Immer wieder interessant war die Teilnahme an einem Musik-Wettstreit. In Hollage bei unserem ersten Wettstreit war riesig was los. Wir hatten Wochen vorher geprobt. Das Marschieren, Abrei-



Beim 100-jährigen Jubiläumsfest 1993

Ben und Abnehmen der Instrumente saß perfekt. Nach dem Auftritt kam dann das lange Warten bis zur Preisverteilung. 19 Spielmannszüge waren in unserer Startklasse dabei. Die Spannung stieg bis zum Siedepunkt. Als wir endlich auf dem 7. Platz aufgerufen wurden, jubelten wir so stark, dass die Zuschauer schon dachten, wir hätten gewonnen. Eine tolle Leistung für einen so jungen Spielmannszug!

Immer wieder wurden wir von allen Seiten kräftig unterstützt. Gönner waren neben anderen Adolf Dismann, Alex Konersmann, Rolf Niemann und Sophie Plegge, die uns über die Jahre die Treue gehalten haben.

Zu Spitzenzeiten des Spielmannszugs waren 44 aktive Spielleute mit von der Partie. Als Ausgleich für die vielen Auftritte fanden in fast jedem Jahr Tagesfahrten oder Fahrten ins Blaue statt. Wir waren zum Beispiel in Hamburg, auf dem Bremer Freimarkt, im Ponypark Slagharen, im Phantasialand Köln, im Safari-Park Stukenbrock und veranstalteten eine Auto-Rallye. Aber auch Radtouren, Grillen, Kegeln und Schwimmen standen auf unserem abwechslungsreichen Programm.

Trotz all' dieser Anstrengungen waren die Mitglieder aber nicht in genügend großer Zahl bei der Stange zu halten. Immer mehr Leute fehlten und wir mussten einige Male in Notbesetzung spielen. Im Jahre 1989 ging es dann nicht mehr anders: Der Spielmannszug des Schützenverein Niedermark gab seine Tätigkeiten auf.

Die Tambourmajore und Vorsitzenden dieser Zeit waren:

1974 - 1982 Günter Borgelt

1982 - 1987 Frank Strothmann und Andrea Worpenberg

1987 - 1989 Thomas Borgelt und Andrea Worpenberg

In den Jahren danach trafen wir uns einige Male zu Ständchen bei Verlobungen, Poltereien, runden Geburtstagen und sonstigen Anlässen. Die letzten Auftritte erfolgten bei der Goldenen Hochzeit unseres ehemaligen Tambourmajors Günter Borgelt und seiner Frau Luzia, sowie an Günters 80. Geburtstag.

Auch die Mitglieder des alten Spielmannszugs von 1952 trafen sich gemeinsam mit ihren Partnerinnen bis vor einigen Jahren bei runden Geburtstagen. Ein Zeichen



1995 trafen sich einige Spielleute zum Ständchen für Wilfried Grave, der Schützenkönig wurde

dafür, dass die Kameradschaft doch immer noch bestand. Die Auftritte bei diesen Gelegenheiten wurden eingestellt, als es keinen Trommler mehr unter ihnen gab.

*Karin Frese
(geb. Borgelt)*